Mozambique : Vom Gefängnis in die Kirchenleitung

Autor(en): **EPD (Schweiz)**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **68 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142415

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mozambique: Vom Gefängnis in die Kirchenleitung

Der Vorstand der Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen in der Schweiz (KEM) hat dieser Tage den Präsidenten und den Generalsekretär der Presbyterianischen Kirche in Mozambique, Pfr. Funzamo und Pfr. Matié, empfangen. Einige Führer dieser Kirche befanden sich 1973 während mehreren Monaten in Gefangenschaft der portugiesischen Kolonialmacht. Sie erhielten den Beistand der Schweizer evangelischen Kirchen, die durch die frühere Arbeit der Schweizerischen Südafrika-Mission mit der Presbyterianischen Kirche in Mozambique eng verbunden sind. Auch heute noch erhält die junge Kirche Unterstützung aus der Schweiz, was jedoch ihre Unabhängigkeit nicht beeinträchtigt.

Wie die presbyterianische Kirchendelegation bei ihrem Besuch in der Schweiz mitteilte, wünscht die FRELIMO-Führung in Mozambique eine freie, vom Staat unabhängige Kirche, mit der sie zusammenarbeiten will. Die FRELIMO-Führung legt dabei Wert auf die Feststellung, daß die Kirche kein «kolonialistisches Produkt» ist, sondern authentisch zu Land und Volk von Mozambique gehört. Der Presbyterianischen Kirche stellen sich heute große materielle Schwierigkeiten in den Weg. Der Umsturz brachte eine fast hundertprozentige Lebenskostensteigerung in Mozambique, welche die evangelischen Christen besonders hart trifft, weil diese in der Regel den armen Bevölkerungsschichten angehören. Die Presbyterianische Kirche steht vor der lebenswichtigen Frage, wie sie Gehaltszahlungen und Finanzierung der Sozialwerke durchhalten und eine Personalabwanderung in die lukrativeren Regierungsstellen vermeiden kann. Dennoch blickt die Kirchenleitung mutig in die Zukunft. Als eines der positiven Ergebnisse der Dekolonilisierung erhofft sie sich eine ökumenische Zusammenarbeit mit den anderen Konfessionen, was der Verbreitung des Evangeliums in Mozambique gute Chancen eröffnen würde.

Auch der Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes hatte eine Begegnung mit den Vertretern der Presbyterianischen Kirche. EPD (Schweiz)

Südafrika: Fünfmal mehr Schwarze als Weiße

Im Juni 1974 lebten in Südafrika 17 712 000 Schwarze (11,3 Prozent mehr als 1970), 4 160 000 Weiße (+ 8,4 Proz.) und 2 306 000 Mischlinge (+ 11,2 Proz.) sowie 709 000 Inder und Asiaten (+ 10,4 Proz.). Südafrikanische Bevölkerungsspezialisten schätzen, daß gegen das Jahr 2000 die Weißen nur noch einen Achtel der Gesamtbevölkerung von ungefähr 60 Millionen stellen werden.